

" Weser-Kurier ", vom 22. September 1949

Aquarell und Graphik in Worpswede

Die „Insel“, deren Verdienst es ist, den Bremerhavener Maler Paul Kunze in Worpswede bekannt gemacht zu haben, gibt diesmal mit Tuschzeichnungen („Badende Gruppen“, „Dampfer im Dock“), getuschten Federzeichnungen („Am Ufer fischende Boote“, „Am Weserdeich“) und Aquarellskizzen, die Kunze selbst als „Farbenstudien“ bezeichnet, einen intimen Einblick in die Werkstatt des Künstlers. Einige schon bekannte Federzeichnungen und vor allem zwei sehr eindrucksvolle Radierungen erweitern den Rahmen der im übrigen etwas zu dicht gehängten Ausstellung.

Im kleinen Raum der „Kunstschau“ finden wir ein Aquarell-Kollektiv von Hein Berges, das wie meist den Eindruck von Entwürfen hervorruft, die für Glasfenster bestimmt sein könnten. Die „Kinder abends am Meer“ allerdings stehen für sich, auf leisere Art auch das „Sandwerk bei Dörentrup“, vielleicht weil es graphischer und damit individueller ist. — Im runden Saal drei selten gesehene Schie stils: das Kind im Wagen springt einem schon beim Eintritt förmlich entgegen in seinem rosa Jäckchen vor dem saftiggrünen Hintergrund. Die Worpsweder Kirche ist klar und erfrischend. Ein repräsentativer Hans am Ende zeigt virtuos gemalte Herbstbäume im Spiegel dunklen Wassers.

In der Netzelschen Schau schon bekannter Werke von Richard Oelze fällt als neu ein Selbstporträt auf, das in seiner heute wohl einmaligen Bleistift-Technik eine psychologisch ungeheuer fesselnde Studie darstellt. HRS